

Korrespondenz aus Deutschland.

(Von Matheus Hantschko.)

Posten 107 bei Spremberg, 10. Mai 1913.

Berta Bollblattscher im fernem Texas!

Dieses Jahr scheint wieder einmal ein recht dürres und unfruchtbares werden zu wollen. Obzwar es sehr wenig geben, da das selbe fast alles in der Blüte erfroren ist. Seit 14 Tagen haben wir trockenen Ostwind, und wenn dieser noch weitere 14 Tage anhält, dann wird Alles noch teurer werden, als es schon ist. Rind- oder Schweinefleisch kostet 80 Pfennige, Butter 1.45 Mark per Pfund, Eier 1 Mark per Mandel. — Am 6. Mai fanden Arbeiter in der Grausteiner Heide bei Tuerkendorf den Rechtskonsulent Adolf Kraetschmar aus Slamen, der seit einigen Tagen vermisst wurde, tot auf der Erde liegend vor. Kraetschmar, der von seiner Frau getrennt lebte, war der einzige Sohn seiner verwitweten Mutter, mit der er bis zu ihrem Tode in seinem Hause wohnte. Nach dem Tode der Mutter hat Kraetschmar sein Hausgrundstück verkauft, den Erlös aus dem Verkauf, bis auf 800 Mark, in Schnapps angelegt und dann bei fremden Leuten gewohnt; die letzten Tage vor seinem tragischen Ende hat Kraetschmar nur von Schnapps gelebt: wurde also „ein Opfer des Suffs!“ — Am 7. Mai war in Spremberg Jahrmarkt, das Wetter war schön, aber viele der Marktstuden waren leer; es ist nicht mehr wie früher, die Jahrmärkte werden nicht mehr so viel von Händlern und Käufern besucht. Am 9. Mai starb zu Spremberg der Meldeamts-Vorsteher Herrmann Noack, im Alter von 54 Jahren 7 Monaten 21 Tagen. — Ich finde ich da im „Spremberger-Anzeiger“ einen längeren Artikel aus der Feder eines Herrn K. Marten über „die Schützengilde zu Spremberg und Schützenfeste in alten Zeiten,“ und sollte deshalb den betreffenden Zeitungs-Ausschnitt zu gefälligem Abdruck bei hoffend, daß besagter Artikel bei den tegamischen Schützen Anklang finden wird.

Correspondence from Germany

(From Matheus Hantschko)

Post 107 near Spremberg, May 10, 1913

Dear Readers of the *Volksblatt* in faraway Texas!

This year is turning out to be another arid fruitless one. There is very little fruit because most the bloom was lost in the freeze. We've been having dry easterly winds for the past 14 days and if this continues for another 14 days, everything will become more expensive than it is now, already. Beef and pork costs 80 Pfennig, butter 1.45 Mark per pound, eggs 1 Mark for 15. — On May 6, workers found the consul of law, Adolf Kraetschmar from Slamen, who had been missed for some days, dead above ground in the Grausteiner heather near Tuerkendorf. Kraetschmar, who had been separated from his wife, was the only son of his widowed mother with whom he lived in the same house until her death. Kraetschmar sold the homestead after the death of his mother and invested the proceeds, except for 800 Mark, in Schnapps while he lived with strangers. Kraetschmar survived solely on Schnapps during the days prior to his tragic end; he was thus “a victim to booze!”

Spremberg had its annual fair on May 7, during good weather, but many of the stalls were empty; it is no longer as it was in the past, with annual fairs no longer attended as much by merchants or customers.

The supervisor of the registration office at Spremberg, Hermann Noack, died on May 9 at the age of 54 years, 7 months and 21 days. —

I find a lengthy article from the pen of a Mr. K. Marten about the shooter's guild of Spremberg and the marksmen's fairs of the past and will include the subject newspaper segment in the hope that such will have appeal for the Texas shooters.

Ueber die Entstehung der Schützen-
 gilde zu Spremberg gehen die
 Nachrichten bis auf das Jahr 1663
 zurück, da alle früheren Urkunden
 durch die stattgefundenen Brände
 verloren gegangen sind. Daß die
 Gilde schon im Jahre 1658 Privi-
 legien besessen hat, geht aus dem
 Schreiben des Herzogs Christian
 II. vom 22. September 1694 deut-
 lich hervor. Im Jahre 1671 ging
 das Privilegium der Gilde durch
 den entstandenen Brand verloren
 und Herzog Christian gab der Gil-
 de unterm 4. April 1684 ein neues,
 das sich in seiner Form bis auf den
 heutigen Tag erhalten hat. Wahr-
 scheinlich ist aber die Gesellschaft
 der Schützen zu Spremberg sehr
 viel älter und schon im 15. Jahr-
 hundert gegründet, nur sind die
 Urkunden darüber in den Stürmen
 des 30jährigen Krieges verloren
 gegangen. Im Jahre 1663 pflanz-
 te der Schützenvogelkönig Kantor
 Bielten und der Scheibenkönig
 Bürgermeister M. Hueffner jeder
 eine Linde vor das Schützenhaus
 (das jetzige Bürgerhaus). Die
 Linden sind 1841 bei einem Ren-
 bau niedergelegt worden. Nach
 der Zählung im Jahre 1681 zählt
 die Gilde noch 44 Mitglieder.
 Im Jahre 1692, beim Königs-
 scheibenschießen hatte der Schützen-
 bruder Christoph Krätzig das erste
 Flintenschloß an seiner Wache, er
 wurde jedoch abgewiesen und durf-
 te nicht aus diesem Gewehre schie-
 ßen, da es nach dem Privilegium
 nur erlaubt war, Gewehre mit
 Schwamm oder Feuerschloßern zu
 gebrauchen. In demselben Jahre
 war die ganze Schützengilde in
 Aufruhr und zwar nur deshalb,
 weil das genaue Maß für den Kö-
 nigsvogel verloren gegangen war.
 Nach langem Streite wurde das
 Maß für den Vogel von neuem er-
 mittelt und schriftlich der Nachwelt
 in den Schützenbüchern übergeben.
 1701 ließ Herzog Heinrich den
 Schützenplatz mit Linden bepflan-
 zen. Im Jahre 1707 wurde Se.
 Durchlaucht Herzog Heinrich Vo-
 gellkönig und 1709 Scheibenkönig.

Records of the emergence of the
 Shooter's Guild at Spremberg go back only
 to 1663 since earlier records have been lost
 to the occurring fires. It is clearly known
 from the writings, dated September 22,
 1694, by Duke Christian II that the guild
 was already privileged in 1658. This
 privileging of the guild was lost in the fire
 of 1671 and Duke Christian renewed it on
 April 4, 1684 and it remains in the same
 form to this very day. The association of
 the shooters of Spremberg is, most likely,
 much older and was already established
 during the 15th century however, the
 records thereof have been lost in the
 turmoil of the 30 Years War. In 1663, the
Schuetzenvogelkoenig [champion of the
 bird shoot], Kantor Bielten, and the
Scheibenkoenig [champion of target
 shoot], Mayor M. Hueffner, each planted a
 linden tree in front of the shooters club
 house (today's civic house). The linden
 trees were removed during new
 construction in 1841. The guild still had 44
 members at the time of the 1681 census.

In 1692, during the target firing contest,
 the shooter Christoph Kraetzig had the first
 flintlock on his rifle and was waved off
 and not allowed to fire with this gun
 because, according to the privilege, only
 guns with sponge or fire breaches could be
 used. In the same year, the entire shooter's
 guild was in an uproar, specifically
 because the measurements for the target
 bird was lost. After much argument, a new
 measure was decided on for the bird and
 written, for posterity, into the shooter's
 manual. Duke Heinrich, in 1701, had
 linden trees planted in the shooter's plaza.
 His serene highness Duke Heinrich
 became the bird target champion in 1707
 and then champion for disc targets in 1709.

Das von Herzog Christian unter dem 4. April 1689 erteilte Privilegium hatte das Unglück, beim Brande am 30. Juli 1706 wieder mit verloren zu gehen, und es erhielt deshalb die Gilde eine neue Ausstellung durch Herzog Moritz, 1722. Dem Jahre 1700 scheint das Ochsenvogelschießen sein Entstehen zu verdanken, denn in diesem Jahre wird des Ochsenvogelkönigs zum erstenmal Erwähnung getan und zwar ist der Ochsenvogelkönig der Graf zu Lynar auf Luebbenau gewesen. Das Schützenbuch führt Ihre Durchlaucht die Prinzessin zu Oels und Württemberg als Vogelkönigin im Jahre 1719 an. Im Jahre 1729, abends 7 Uhr entstand ein fürchterliches Donnerwetter, welches 2 Stunden lang über unserer Stadt stand. Dabei schlug in die auf dem Haag stehende Bogelstange der Blitz ein und die Stange wurde dabei von oben bis unten zersplittert, worauf die Stüden auf dem ganzen Haag zu finden gewesen waren. Das Ochsenvogelschießen mußte deshalb in diesem Jahre wegsallen. Dem Pfingstschießen vom Jahre 1730 geschieht im Schützenbuche namentliche Erwähnung. Es scheint dies also das frequenteste gewesen zu sein. Die Liste zählt 146 Schützen auf und zwar 46 Schützen aus den benachbarten Rittergütern. Ja selbst der Prälat Martina aus Kloster Zelle hatte sich das Vergnügen gemacht. Am 4. August 1732 ließ Herzog Heinrich von Merseburg ein Gebot an sämtliche Schützen ergehen, daß, wer in diesem Jahre dem Schießen nicht beiwohne, nie mehr zum Schießen zugelassen werden solle. Am 1. Juli 1716

The privilege that Duke Christian had awarded on April 4, 1689 had the bad fortune to be lost through the fire on July 30, 1706 and the guild therefore received a new presentation through Duke Moritz in 1722. The ox/bird shoot needs to claim 1700 as the year for its first appearance because, this is the year when the ox/bird champion is mentioned who was the Duke of Lynar of Luebbenau. The shooter's manual identifies her Serene Highness Princess of Oels and Wuerttemberg as the bird queen in 1719. A frightful thunderstorm arose around 7 o'clock in the evening and hovered over our town for 2 hours during the year 1729. Lightning struck the target bird pole located on the Haag which splintered it from top to bottom with pieces to be found scattered all over the Haag. Therefore, the ox/bird shoot had to be cancelled for that year. The Whitsuntide shoot of 1730 received considerable mention in the shooter's manual. It appears that such was also the most frequented. The list accounts for 146 shooters, 46 of which were marksmen from surrounding feudal estates. Even the Prelate Martina from the Monastery Zelle took part in the pleasure. Duke Heinrich of Merseburg issued a decree on August 4, 1732 for all shooters stating that, whoever did not participate in this year's shoot would never be allowed to take part in any future event. The cornerstone to the shooter's club house (today's civic house) was laid on the Haag on July 1, 1716 but construction was not completed until the following year.

werden solle. Am 1. Juli 1716 wurde der Grundstein zum Schützenhaus (dem jetzigen Bürgerhaus) am Gang gelegt, der Bau jedoch erst im nächsten Jahre vollendet. Im Jahre 1837 siedelte die Schützengilde nach dem von Herrn Wilhelm Meyer erbauten Schützenhause (dem jetzigen Logenrestaurant) in der Bauenerstraße über. Am 24. Mai 1820 hatte der 9jährige Sohn des Bäckermeisters Seymert zu Spremberg, der dem Marsche der Schützengilde nach dem Schießhause zusah, das Unglück, im Gedränge auf dem Mühlenstege ins Wasser zu fallen. Der Major der Schützengilde Carl Püschel sah kaum die Todesgefahr, worin der Knabe schwebte, als er uneingedenk der großen Tiefe des Wassers und der ihm durch die nahe im vollen Gange befindliche Wassermühle drohende eigene Gefahr schnell nachsprang und den schon untergegangenen Knaben mit ungewöhnlicher Geistesgegenwart und körperlicher Anstrengung wenige Schritte vom Mühlenrade entfernt rettete. Ihm wurde der rote Adlerorden 4. Klasse verliehen. Am 23. September 1828 wurde der hiesigen Schützengilde die erfreuliche Nachricht vom Ministerium des Innern zugesandt, daß deren Bitte vom 3. August 1828 an König Friedrich Wilhelm III, erhört und der kgl. Regierung in Frankfurt a. O. die Ordre zur Anfertigung zweier neuer Fahnen erteilt worden sei. Am 27. Mai 1829 bekam die Gilde die Nachricht, daß die Fahnen von zwei aus der Schützengesellschaft gewählten Kommissaren abgeholt werden sollten. Zu diesen Kommissaren wurden der

The shooter's guild relocated to the shooter's house (today's Lodge Restaurant) built by Mr. Wilhelm Meyer on Bautzen Street in the year of 1837. In 1820, the 9 year old son of the master baker Seymert of Spremberg, who was watching the march of the shooter's guild to the shooter's house, had the misfortune, due to the crowd on the footbridge at the mill, to fall into the water. The commander of the shooter's guild, Carl Pueshell, oblivious to the deadly conditions in which the boy was floating dove, without thought about the great depth of the water and the danger to himself by the nearby mill in full operation, into the stream and rescued the drowning boy through unusual quick thinking and bodily strength just a short distance from the mill's water wheel. He was awarded the Red Eagle Medal 4th Class. The local shooter's guild received the pleasant news from the Department of the Interior on September 23, 1828 that its request of August 3 to King Friedrich Wilhelm III was granted and that the royal government at Frankfurt on the Oder received the assignment to prepare two new banners. The guild received word on May 27th that the banners were to be picked up by two commissioners selected by the shooter's association.

Fleischermeister Schwetofsch und
der Tuchmachermeister Böfig er-
wählt, die am 2. Juni 1829 nach
Berlin reisten. Am 5. Juni wur-
den ihnen die Fahnen auf dem
Rgl. Polizei-Präsidium überge-
ben. Die Fahnen, eine blaue und
eine weiße, waren vom Kunstma-
ler Riebe in Berlin entworfen.
Sie tragen beide das Sprember-
ger Wappen. Sie wurden der
Schützen Gilde am 3. Pfingstfeier-
tag 1829 vom Landrat des Sprem-
berger Kreises, von Orzen, feier-
lichst übergeben. Sie werden von
der Gilde noch jetzt geführt und bil-
den eine Zierde derselben. Im
Jahre 1882 siedelte die Gilde nach
ihrem jetzigen Schützenhause Par-
ma über.

Nachtrag—Die Trockenheit, von
der ich am Anfang dieser Korre-
spondenz schrieb, ist vorbei, denn
ehe ich heute (17. Mai) dazu kam,
den Brief fort zu schicken, donnerte
und regnete es gewaltig.

Mit Gruß Hantschko.

The master butcher Schetasch and the
master cloth maker Boesig were elected
and traveled to Berlin on June 2, 1829. The
banners were turned over to them on June
5 at the royal police presidium. The
banners, one blue and one white, were
designed by the art painter Riebe in Berlin.
Both contain the Spremberg coat of arms.
They were presented to the shooter's guild
on the 3rd day of Whitsuntide in 1829 by
von Oertzen, the county commissioner of
the Spremberg district. They are still
presented by the guild and are an element
of adornment for it. The guild moved to its
current shooter's house, Parma, in 1883.

* * *

Postscript – The drought of which I
wrote at the outset of this correspondence
is over and it has rained and thundered
mightily since which kept me from mailing
this letter until today (May 17).

With greetings Hantschko